

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 50 (1988)

Heft: 15

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basis sind abgesehen von der Alterung relativ gut im Rennen. Es gilt nun, diese Öle entsprechend mit Additiven zu ergänzen, um annähernd vergleichbare Werte mit Mineralölen zu erzielen.

Ein anderes Kriterium ist die Mischbarkeit.

Bei jeder Umstellung auf ein neues Schmiermittel ist dessen Mischbarkeit mit anderen von immenser Wichtigkeit. Jede Nachlässigkeit kann aufwendige Reinigungsarbeiten und teure Instandstellungskosten verursachen.

Mineral- und Rapsöle sind untereinander in jedem Verhältnis mischbar. Esteröle sind ebenfalls mit Mineral- oder Rapsölen mischbar. (Im Zweifelsfall ist immer der Lieferant zu fragen.) Bei Verwendung von glycolhaltigen Produkten ist

höchste Vorsicht geboten. Das vom Lieferanten angegebene Umstellungsprozedere ist unbedingt einzuhalten.

Zusammenfassung

Falls Maschinen in speziell gefährdeten Gebieten (in der Nähe von Grundwasserfassungen und Seen) eingesetzt werden müssen, sollte man auf die sogenannten weniger gefährlichen Produkte pflanzlicher Herkunft oder auf Ester umstellen. Die Betreiber dieser Maschinen sind darauf aufmerksam zu machen, dass sie mit allen Schmiermitteln sorgfältig umgehen, und dass es auch verboten ist, natürliche Produkte wie Rapsöl irgendwo auszuleeren. Der Bio-Abbaubarkeits-Test bezieht sich nur auf Neuöle! Jedes Öl im Betrieb ist chemischen Veränderungen durch Einflüsse wie

Druck, Temperatur und Oxidation ausgesetzt. Ob es nach einem Betriebsjahr diesen Test noch erfüllt, ist eine noch offene Frage. Und nicht vergessen: Rapsöle wie Ester im Einsatz auf See ergeben bei einem Ölunfall den gleichen hässlichen Fleck wie Mineralöl und müssen entfernt werden. Auch sogenannte biologisch abbaubare Produkte sind nach den gesamtschweizerisch gültigen Vorschriften wie Mineralölprodukte zu entsorgen. Auch im Umgang mit den Produkten, wie Transport und Lagerung, geniessen sie keine Vorzugsbehandlung. Nebst dem Hydrauliköl sind aber noch andere Öle im Einsatz, z.B. für Motor und Getriebe. Verwechslungen beim Nachfüllen können auch hier die guten Vorsätze zunichte machen!

Maschinenmarkt

Marktführer bei Traktoren in der BRD

Seit 1985 ist Fendt Marktführer bei Traktoren in der Bundesrepublik und wird voraussichtlich auch 1988 die Nummer 1 bleiben. Dieser Optimismus stützt sich, wie von der Geschäftsführung betont, auf den respektablen Vorsprung im Marktanteil von 4% und wird erreicht durch die hochwertige Technik der Fendt-Schlepper und die leistungsstarken Vertriebspartner mit einem flächendeckenden Service-Netz. Die Produktionskapazitäten sind bei Fendt voll ausgelastet; für bestimmte Schleppertypen der neuen Far-

mer 200er-Reihe (40 – 75 PS) gibt es sogar Lieferfristen.

Auf wichtigen Auslandmärkten mit steigendem Traktorenabsatz hat Fendt überdurchschnittlich partizipiert und wird 1988 mit 5300 verkauften Schleppern die Exportquote auf fast 50% steigern. Besonders gut war der Absatz in der Schweiz, in Spanien und in Australien. Aber auch in Frankreich, Italien und Holland konnte Fendt seine Marktposition weiter ausbauen; 75% der exportierten Schlepper gingen in die EG-Länder.

Im Interesse der einheimischen

Landwirtschaft erprobt Fendt seit Jahren die Verwendung von umweltfreundlichen Rapsölen im Dieselmotor oder als Hydrauliköl.

Die hohe Investition von 30 Mio DM im kommenden Jahr für flexiblere Fertigung und Schaffung von Technologiezentren in den Fabrikationsstätten beweist, wie zuversichtlich man bei Fendt in die Zukunft schaut. Mit Recht ist man bei Fendt stolz darauf, mit gegenwärtig 3440 Mitarbeitern in drei Werken wesentlich zur günstigen Beschäftigungssituation im Allgäu beizutragen.
Dr. W. Schiffer, (agrarpress)